

AG Humboldt-Forum
der Stiftung Zukunft Berlin

Das Humboldt-Forum Berlin – ein Ort der Zukunft

Das „Humboldt-Forum“ gilt als das zentrale Projekt für dieses Jahrhundert in Berlin: Was bedeutet das?

Die Mitte der Spreeinsel ist Berlins zentraler Ort – historisch wie geografisch. Für ihn brauchen wir eine neue Sinnstiftung; sie wird Ausdruck seiner zeitgemäßen Zweckbestimmung sein müssen. Die Anforderungen an eine angemessene Lösung kommen einer epochalen und nationalen Aufgabe gleich; das Resultat muss konzeptionell einmalig sein. Die Widmung als ein Ort der Kulturen ist da ein Schritt auf dem richtigen Weg. Außereuropäische Sammlungen zu präsentieren, verengt die Perspektive: Das Humboldt-Forum muss zukunftsorientierter fokussiert werden.

Herausforderungen

Was die Welt braucht

Unsere Welt steht vor Herausforderungen wie selten. Globalisierung, Migration, Klima etc. verunsichern, werfen kulturelle Werte-Konflikte auf und befördern vitale Bedürfnisse nach Orientierungen: Wie sollen wir mit unserem Planeten umgehen? Wie müsste die road map aussehen? Was können wir selbst und miteinander tun? Das sind drängende Fragen nach eigener aktiver Verortung und nach Gelegenheiten der Verständigung darüber. In neuen Formen bürgerschaftlichen Engagements wie NGOs oder partizipativer Politik kommt das weltweit zum Ausdruck.

Was Berlin hat

Das Areal, wo früher das Berliner Stadtschloss und danach der Palast der Republik standen, harret der Wieder-Belebung. Der besonderen historischen Situation werden wir nur gerecht, indem wir diesen Ort der gemeinsamen Zukunft widmen. Und dafür ist er prädestiniert wie kein anderer: Er liegt im Schnittpunkt umgebender Agenturen des Wissens, seiner Präsentation – ob Hochschulen, Museen oder Bibliotheken – wie auch seiner Gestaltung – ob Künste, Politik oder Medien. Zugleich war dies lange schon ein Ort von Anstößen dafür, wohin es gehen soll – ob seitens brandenburgisch-preußischer Herrscher, durch die Ausrufung der Republik oder mit Entscheidungen der Volkskammer der DDR – schließlich auch ihres Beitritts zur Bundesrepublik.

Was Deutschland zu leisten hat

Hier muss ein Ort geschaffen werden, welcher der Nachfrage der Welt und dem Angebot Berlins angemessen ist: Für die Verständigung darüber, wie wir unsere Welt für morgen gestalten wollen. Mit einem zukunftsorientierten Ort kann eine wirkliche Einmaligkeit eingelöst und ein Besucher-Interesse verstetigt werden, wie das schließlich auch der Größe des Projektes und des Aufwandes dafür entspricht.

Konzept

Was das Humboldt-Forum ermöglichen muss

Das Jahrhundert-Projekt

Die Agenda für die Zukunft unserer einen Welt zu klären, und zwar im Austausch der vielfältigen kulturellen Erfahrungen und Kompetenzen, die unser Planet bereithält: das ist die spezifische Aufgabe des Humboldt-Forum Berlin – wie es New York mit der UNO ist für die Verhandlung politischer Kompetenzen und Davos für die ökonomischen. Das macht das Humboldt-Forum zum einmaligen Vorhaben.

Was bedeutet das für das Konzept des Humboldt-Forums?

Das offene Haus

Das Humboldt-Forum ist ein allgemein zugänglicher Ort für jedermann mit seinen alltagsweltlichen Interessen an Orientierung; es ist ein Ort mehrfacher Offenheit: für alle Fragen der Zukunftsgestaltung, für die einzuschlagenden Wegen ihrer Klärung, was die Ergebnisse betrifft und auch dafür, sich überraschend neuen Anregungen zu stellen.

Das interaktive Haus

Das Humboldt-Forum ist kein Ort, wo man sich Weisheiten abholt: Orientierungen sind dort gemeinsam zu erarbeiten – zwischen Besuchern und Experten, zwischen Fragen und Lösungswegen. Sie speisen sich aus den aktuellen Erfahrungen der jeweils anderen Kulturen: Diese müssen als solche eigenständig auftreten, das Humboldt-Forum als ihren „dritten Ort“ verstehen und annehmen. Anregungen stammen auch aus überlieferten kulturellen Zeugnissen: Diese stehen insbesondere mit den Sammlungen bereit, die im Humboldt-Forum präsent sein werden und zu befragen sind. Erfahrungen der Klärung fließen auch durch Performance-Fachleute, wie Künstler, Moderatoren oder Medien-Experten in die interaktiven Prozesse im Humboldt-Forum. Dadurch unterscheidet es sich signifikant von allen Veranstaltungs-, Kultur- oder Bildungsstätten, wo Erkenntnisse konsumiert werden.

Das kooperative Haus

Das Humboldt-Forum praktiziert eine Balance zwischen fragenden Laien und orientierenden Experten, zwischen spontan formulierten Interessen und mittelfristig anzulegenden Projekten und zwischen unterschiedlichsten Aktionsformaten, wie Diskussionsforen, Arbeitsgruppen, Vorträgen, szenischen Vermittlungen, Recherchen, Präsentationen, Konferenzen etc. Dafür hat das Humboldt-Forum jedoch übergreifend sein klares Motto als „Dialog der Kulturen der Welt“ und entsprechend professionelle methodische Vorgehensweisen.

Mehr als ein Museum

Konzept und Raum dieser Agenda bilden sich als Agora ab als dem Medium des interaktiven Austauschs. Es sind die drängenden Zukunftsfragen und die Suche nach Wegen, die ihn strukturieren, und damit auch die inhaltlichen und prozessualen Angebote wie die Präsentation der Sammlungen im Humboldt-Forum und die problemorientierte Aneignung ihrer Exponate und auch alle anderen Akteure.

Wege ausloten und verabreden ist der ebenso individuelle wie gesellschaftliche Mehrwert dieses Ortes: Das Humboldt-Forum ist also viel mehr als nur ein weiteres Museum.

wie das Humboldt-Forum strukturiert sein muss

Programmatisierung aus einer Hand

Das Humboldt-Forum lebt von den Diskursen, die aktuell aufkommen jedoch professionell entwickelt werden müssen. Dafür muss das Humboldt-Forum programmatisch aus einer Hand geführt werden: Die Intendanz koordiniert alle Akteure im Hause – die temporären Besucher und die dort arbeitenden Kooperanten (wie: SPKulturbesitz, ZLBibliothek, Humboldt-Universität, Moderatoren etc.); sie muss selbst hochrangig qualifiziert sein.

Flexible Raumnutzung

Das Humboldt-Forum muss flexible Arrangements der Raumnutzung ermöglichen, d.h. immer und überall muss es viele Möglichkeiten geben, aus dem Diskurs, aus den Fragen heraus die Wissensbestände des Humboldt-Forums zu befragen, sich interaktiv anregen zu lassen für die Wege, die gesucht werden.

Aufgabe

Das Humboldt-Forum ist Agora.

Die Agora muss sich strukturell durch das ganze Haus ziehen: Sie „ist das Herz, der Taktgeber für das Humboldt-Forum“ heißt es – sie darf also nicht als der allgemeine Eingangs-, Verteilungs- und Versorgungsbereich üblicher Veranstaltungsstätten missverstanden werden – nein: sie muss Orientierungs-, Bespielungs- und Integrationselixier des ganzen Hauses sein: Damit wird das Humboldt-Forum das spannendste Haus weit und breit. Es bereichert alle – insbesondere die Besucher und damit auch Berlin selbst. Dafür lohnt es sich, viel an Ressourcen, Ideen und Engagement in das Humboldt-Forum zu investieren und seiner Eröffnung entgegen zu fiebern.

Klaus Brake

Sprecher der AG Humboldt-Forum der Stiftung Zukunft Berlin / 25. April 2010